

LESERBRIEF

Die Gesamtbilanz fällt eindeutig negativ aus

Betrifft Artikel „Planfeststellungsverfahren zur E 233 beginnt“ (Meppener Tagespost vom 25. August)

„Der Tenor dieses Artikels und auch des nicht gerade ausgewogenen Kommentars ist eindeutig: Das Verfahren zum vierspurigen Ausbau der E 233 soll beschleunigt werden, um unumkehrbare Tatsachen zu schaffen.

Dabei hätte dieses Projekt für das Emsland neben möglichen positiven, wirtschaftlichen Impulsen unbestreitbar auch massive negative Auswirkungen. Jedem aufmerksamen Beobachter der Natur im schönen Emsland ist in den letzten Jahren ein massiver Artenrückgang, zum Beispiel in der Pflanzen- und Vogelwelt, aufgefallen. Und in dieser Situation soll dann noch ein Projekt, das Tausende von Hektar asphaltieren würde, so schnell wie mög-

lich verwirklicht werden! Aber es gibt doch die gesetzlich vorgeschriebenen ökologischen Ausgleichsflächen. Eine kürzlich erstmals zu diesem Thema durchgeführte wissenschaftliche Studie aus Bayern (nachzulesen unter anderem in der Juli-Ausgabe der renommierten Zeitschrift „Natur“) ergab: Mehr als 70 Prozent solcher Flächen können die ihnen zugedachten Funktionen nicht erfüllen. Hinzu kommt, dass diese Flächen in der Regel nur ein Drittel so groß sind wie die verlorenen.

Neben den schwerwiegenden ökologischen Folgen gäbe es auch durchaus negative ökonomische, zum Beispiel für den Tourismus. Die Gäste kommen sicher nicht in unser Emsland, um noch mehr neue Autobahnen und Gewerbegebiete auf ehemaligen grünen Wiesen zu bewundern, das haben die meisten

auch zu Hause. Der Verlust wertvoller Ackerflächen würde die Pachtpreise noch schneller in die Höhe treiben. Was das für viele bäuerliche Familienbetriebe, die es (noch?) hier gibt, bedeuten würde, kann man sich leicht ausmalen.

Und was ist mit den langfristigen Perspektiven? Ziemlich sicher ist, das wir uns ein dermaßen auf die Dominanz des Lkw ausgerichtetes Transportwesen wie zurzeit in Zukunft weder ökologisch noch ökonomisch werden leisten können. Und schon seit Jahrzehnten kursiert die Verkehrsplanerweisheit ‚Wer mehr neue Straßen sät, wird noch mehr neuen Verkehr ernten!‘.

Trotz dieser und vieler anderer massiver Bedenken soll die neue Autobahn wohl ‚auf Deubel komm raus‘ gebaut werden, um Speditionen einen Umweg von 20 Kilome-

tern nicht zuzumuten, denn es gibt ja durchaus Alternativen! Da treten ganze Kommunen mit wehenden Fahnen (und in blindem Fortschrittsglauben?) einem von bestimmten Wirtschaftskreisen gegründeten Förderverein E233 bei. So mancher Bürger wird sich verwundert die Augen reiben und sich fragen, unter welchem großem Druck seitens der Wirtschaftsverbände unsere Politiker wohl stehen, dass sie meinen, solche Maßnahmen ergreifen zu müssen.

Die Gesamtbilanz fällt für mich eindeutig negativ aus, und ich appelliere an unsere Politiker, den Mut zu haben, diese Autobahn nicht zu bauen, um die (noch?) vorhandenen Schönheiten unserer Heimat auch für künftige Generationen zu bewahren.“

**Thomas Stegemann
Meppen**